© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



**Internationale Entomologische Zeitschrift**
**Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine**
**27. Jahrgang. 22. Juni 1933. Nr. 12.**

Inhalt: Dr. H. Ebert: Zur Rhopaloceren-Fauna der Umgebung von Oberstdorf (Allgäu). — Dr. Reich: Eine neue Callimorphine (Subspecies) der holländischen Karakorum-Expedition 1929–1930. — Marquardt: Die Gross-Schmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns. (Fortsetzung). — Brombacher: Die Groß-Schmetterlings-Fauna des Kaiserstuhls unter Berücksichtigung der näheren Umgebung. (Fortsetzung.) — Dr. E. Fischer: Zur dumi-Zucht. — Entomologischer Verein „Apollo" Frankfurt a. M.

# Zur Rhopaloceren-Fauna der Umgebung von Oberstdorf (Allgäu).

Von Dr. H. Ebert (Leipzig).

Während der Sommer 1922, 1923 und 1924 verbrachte ich im ganzen acht Wochen in den Oberstdorfer Bergen, fast täglich mit Sammeln beschäftigt; über meine Ausbeute in diesem recht gut bekannten Gebiet habe ich bisher keine Zusammenstellung veröffentlicht. Der Aufsatz von Dr. O. KIEFER: Macrolepidopterologische Sammeltage im Allgäu Juli/August 1931/32 (S. 81—85 in Nr. 8 dieser Zeitschrift) gibt mir Gelegenheit, kurz auf meine damaligen Ergebnisse einzugehen. Der Autor berichtet über einen Rückgang der Falterwelt an den besonders besuchten Punkten, so daß es vielleicht von Interesse ist, die vor 10 Jahren herrschenden Verhältnisse einmal zu fixieren.

Das Nebelhorngebiet erschien mir schon damals als relativ sehr armselig; in der Umgebung des Schutzhauses war *Erebia lappona* der einzige einigermaßen häufige Falter. Die übrigen dort beobachteten Arten[1]) (*rapae, napi bryoniae, urticae, cynthia, pales, gorge, maera, minima, orbitulus, pheretes*) traten alle nur ganz einzeln auf. Bessere Beute konnte man auf dem Höhenweg zum Prinz Luitpold-Haus machen, so z. B. am Laufbachereck (*napi bryoniae, cynthia, lappona, satyrion, orbitulus, pheretes*) und „Auf der Sulz" unter dem Wiedemer (*oeme mythia, tyndarus, pheretes, astrarche, eumedon*). Der Aufstieg von der Seealpe zum Nebelhorn herauf war auch damals, lange vor dem Bahnbau, gänzlich trostlos für den Sammler, auch auf der Seealpe selbst war nicht viel zu holen; ausgezeichnete Beute machte ich aber im Gebiet des Geißfußtobels, der sich vom Rubihorn zur Vorderen Seealpe herabzieht. Hier wurden folgende Arten gefangen: *machaon,*

[1]) Um die Fundlisten nicht zu umfangreich werden zu lassen, sind die Gattungsnamen meist weggelassen worden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



*crataegi*, *napi bryoniae*, *phicomone*, *hyale*, *cardui*, *urticae*, *dictynna*, *selene*, *euphrosyne alpestris*, *amathusia titania*, *aglaja*, *niobe* var. *eris*, *melampus*, *pharte*, *oeme mythia*, *aethiops*, *pronoe almangoviae*, *euryale isarica*, *aello* (1 ♂ am 20. 7. 23), *maera*, *hiera*, *satyrion*, *pamphilus*, *minima*, *astrarche*, *bellargus*, *coridon*, *semiargus*, *arion*.

Der Abstieg von der Seealpe nach Oberstdorf bot immer eine lohnende Beute, sei es, daß ich durch den Faltenbachtobel ging (*sinapis*, *rhamni*, *euphrosyne alpestris*, *thore*, *amathusia titania*, *euryale isarica*, *oeme mythia*, *aethiops*, *maera*, *hiera*), sei es auf dem Wiesenweg. Zwischen diesem Weg und der Ochsenhütte, am Westabhang des Rubihorns fand ich ebenfalls zahlreiche Arten (*machaon*, *crataegi*, *brassicae*, *rapae*, *sinapis*, *phicomone*, *hyale*, *rhamni*, *iris*, *cardui*, *urticae*, *amathusia titania*, *aglaja*, *niobe* var. *eris*, *adippe bajuvaria*, *paphia*, *pronoe almangoviae*, *ligea*, *euryale isarica*, *aethiops*, *aegeria egerides*, *maera*, *hyperanthus*, *jurtina*, *pamphilus*, *tiphon* (auf dem Daumelmoos), *minima*, *icarus*, *coridon*, *semiargus*, *arion*).

Im Oytal fing ich schon damals so gut wie nichts; ich glaube aber nicht, daß die Falterarmut mit dem reichlichen Ausflüglerverkehr etwas zu tun hat, sondern vielmehr, daß sie durch den intensiven Weidebetrieb, bei dem kaum etwas unangetastet bleibt, bedingt ist.

Sehr gute Ausbeute bietet, wie auch O. Kiefer betont, das Gerstrubener Tal, allerdings auch nicht in seiner ganzen Ausdehnung; am besten ist sie in dem Tälchen, das kurz vor dem Gasthaus zum Gerstrubener Älpele hinauf zieht. Hier fing ich folgende Arten: *machaon*, *apollo pandolfus*, *crataegi*, *brassicae*, *napi*, *napi bryoniae*, *cardamines*, *sinapis*, *phicomone*, *hyale*, *cardui*, *io*, *urticae*, *c-album*, *merope*, *athalia*, *dictynna*, *euphrosyne*, *alpestris*, *amathusia titania*, *aglaja*, *niobe* var. *eris*, *paphia*, *melampus*, *pharte*, *manto*, *oeme mythia*, *pronoe almangoviae*, *aethiops*, *ligea*, *tyndarus* (auf dem Gerstrubener Älpele stellenweise sehr häufig), *maera*, *hiera*, *satyrion* (nur auf dem Gerstrubener Älpele), *pamphilus*, *rubi*, *hippothoe*, *minima*, *argus* L., *astrarche*, *icarus*, *coridon*, *semiargus*, *arion*. Die an dieser Stelle nicht seltene *Plusia aemula* dürfte wohl ebenso wie *Parnassius apollo pandolfus* infolge des Eifers einiger „geschäftstüchtiger" Entomologen ihrem Untergang geweiht sein. Vielleicht sieht die „Bergwacht Oberstdorf" diesen hier regelmäßig anzutreffenden Herren einmal auf die Finger bezw. in die Sammelkästen.

Einen noch weit erfreulicheren Eindruck machte auf mich das nächst südliche Tal, das Traufbachtal, in dem ich leider nur 2 Tage (12. und 23. Juli 1923) sammelte. Hierher verläuft sich kaum einmal ein Ausflügler, einsam liegt das floristisch außerordentlich reiche Tal zwischen steilen Bergen; an der Fürschießerwand befand sich damals ein Steinadlerhorst, dessen Bewohner in majestätischer Ruhe über das Tal segelten. Auch heute noch ist dieses Tal sicher fast unbekannt und wahrscheinlich sitzen noch immer im Juli Massen von Bläulingen an den feuchten Wege-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



stellen. Zwischen Hölltobel und Traufbachtobel sah ich außer dem gewöhnlichen Zeug reichlich *euphrosyne alpestris*, *thore*, *amathusia titania*, *ligea* und *euryale*, im dicht bewaldeten (viel Laubholz!) Traufbachtobel dieselben Arten und dazu *napi bryoniae*, *cardamines*, *sinapis*. Im Traufbachtal selbst fing ich *machaon*, *napi bryoniae*, *cardui*, *urticae*, *merope*, *euphrosyne alpestris*, *amathusia titania*, *melampus*, *manto*, *aethiops*, *euryale isarica*, *maera*, *hiera*, *satyrion*, *dorilis subalpina*, *minima*, *pheretes*, *astrarche*, *coridon*, *semiargus*, *arion*. Nach den allgemeinen Verhältnissen vermute ich hier jetzt auch *Parnassius delius* und *Lycaena eros*; da mir damals die typischen Flugplätze dieser Art noch nicht bekannt waren, habe ich nicht danach gesucht.

Ganz andere Verhältnisse als östlich von Oberstdorf herrschen westlich dieses Ortes. Während im Osten vorwiegend kalkige Gesteine auftraten, ist das Charaktergestein im Westen, in einem Streifen südlich des Tales der Breitach, der Flysch, ein mildes Schiefergestein, auf dem — auch infolge seiner geringeren Wasserdurchlässigkeit — eine üppige Vegetation gedeiht. Entsprechend herrscht in dem Gebiet zwischen Freiberg-See und Breitachklamm, auf den sog. „Höllwiesen", ein reiches, ganz andersartiges Falterleben. Hier beobachtete ich: *machaon*, *crataegi*, *rapae*, *napi*, *phicomone*, *rhamni*, *cardui*, *urticae*, *antiopa*, *athalia*, *dictynna* (*parthenie*, die hier stellenweise häufig sein soll, fing ich nicht), *selene*, *amathusia titania*, *ino*, *aglaja*, *niobe* var. *intermedia* (die ♀♀ oft sehr stark verdunkelt) und var. *eris*, *adippe bajuvarica*, *paphia*, *melampus*, *aethiops*, *euryale isarica*, *maera*, *hyperanthus*, *jurtina*, *iphis*, *pamphilus*, *tiphon*, *lucina*, *hippothoe*, *minima*, *argus*, *hylas*, *coridon*, *semiargus*, *alcon*, *arion*. Bis hoch hinauf reicht die dichte Vegetation; der ganze Höhenzug Söllereck-Söllerkopf-Schlappoltkopf-Fellhorn ist mit Alpenrosen, Latschen und Kräutern überwachsen. Der Nordwestabhang des Schlappolt, nach Westegg hinunter, bietet deshalb gute Fanggelegenheit, zumal große Flächen anscheinend nie genutzt werden, so daß die Pflanzen- und Tierwelt sich ungestört entwickeln kann. *Brenthis pales*, *Erebia melampus*, *eriphyle*, *pharte*, *oeme mythia* sind die Hauptfunde aus diesem Gebiet. Wer einigermaßen trittsicher ist, kann den pfadlosen Aufstieg von Westegg zum Kamm bei klarem Wetter getrost wagen. Ueberhaupt sind zum Besuch hochgelegener Sammelplätze natürlich Trittsicherheit und etwas Bergerfahrung nötig, ohne daß man aber „Hochalpinist" zu sein braucht. Das südlich des genannten Höhenrückens gelegene Warmatsgrundtal habe ich nicht besucht; es soll aber eine ebenfalls sehr reiche Fauna beherbergen (*Parnassius delius* !).

Das Stillachtal nach Einödsbach zu bot nichts besonderes außer *Brenthis thore*, einer erwachsenen Raupe von *Parnassius mnemosyne* (12. 8. 22), die aber einging, und einigen aberrativen *Melitaea dictynna*. Jedoch ist es wichtig als Zugang zur Rappenseehütte als dem Beginn des „Heilbronner Weges", der mir sehr gut bekannt ist, dessen „entomologische Erforschung" sich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



aber m. E. nicht gelohnt hat. Auf ihm wie auf seiner östlichen Fortsetzung, dem Enzensperger Weg in der Hornbach-Kette, sieht man äußerst wenig Schmetterlinge[2]); außer einigen Geometriden beobachtete ich nur *Pieris brassicae*, *rapae*, *Pyrameis cardui* und *Vanessa urticae* als zugeflogene Gäste, *Brenthis pales*, *Erebia glacialis teriola*, *gorge*, *tyndarus* und *lappona* als bodenständige Arten. Man beobachtet diese Arten fast überall — insbesondere ist *Erebia glacialis* keineswegs selten, man findet sie auf jeder Schutthalde — aber stets nur einzeln und meist abseits vom jeweiligen Standpunkt. Da eine Verfolgung beobachteter Tiere meist schwierig, zuweilen unmöglich ist, bleibt man auf Zufallsfänge angewiesen und ist froh, wenn man am Abend 6—10 Falter im Glas hat, manchmal sind es auch bloß zwei am Tag und bei schlechtem Wetter gar keiner. Einigermaßen bequeme Bewegungsmöglichkeit besteht nur auf der sog. „Schwarzen Milz" östlich der Mädelegabel, die man aber von der Rappenseehütte aus erst am Nachmittag in müdem Zustande erreicht; vielleicht lohnt es sich, mehrere Nächte auf der Kemptener Hütte zu bleiben und tagsüber diese ganz bequem zu erreichende Stelle abzugrasen. Auch die Umgebung der Hermann von Barth-Hütte, die ich nur bei trübem Wetter erreichte, ist vielleicht lohnend. Bei der Kaufbeurer Hütte machte ich jedenfalls schlechte Erfahrungen: Ein Sammeltag bei herrlichsten Wetter (15. Juli 1924) brachte nur 1 *Vanessa urticae*, 2 *Brenthis pales*, 2 *Erebia glacialis teriola*, 1 *lappona* und 1 *Zizera minima*. Es verpaßt also keiner etwas, der unten in den ergiebigeren Tälern bleibt. Ein entomologisch wahrscheinlich noch ganz unbekanntes Gebiet ist das Tal von Hinterhornbach, das ich auf dem Wege Prinz Luitpold-Haus—Kaufbeurer Hütte am 14. Juli 1924 querte, leider bei regnerischem Wetter. Während eines kurzen Sonnenblicks beobachtete ich auf einer Waldwiese bei 1200 m *Colias phicomone*, *Melitaea athalia*, *dictynna*, *Argynnis aglaja*, *niobe* var. *eris*, *Erebia aethiops*, *Epinephele jurtina*, *Coenonympha iphis*, *Chrysophanus hippothoe*, *Lycaena coridon*, mit Ausnahme von *phicomona* und *hippothoe* alle recht häufig. Im ganzen macht dieses Tal einen viel versprechenden Eindruck und ist eines Sommeraufenthaltes sicher wert.

Anhangweise sei noch kurz der Lechtaler Alpen gedacht: Ich durchwanderte 1924 und 1925 diese Kette in fast ihrer ganzen Ausdehnung, von der Freiburger bis zur Augsburger Hütte und nahm den Eindruck mit, daß es sich hier um ein auch entomologisch äußerst interessantes Gebiet handelt. Da ich es in späteren Jahren eingehender zu studieren gedenke, veröffentliche ich hier nur einen Fund in Ergänzung zu L. Osthelder's „Schmetterlinge Südbayerns usw.": *Lycaena eros*, bisher aus Nordtirol nicht bekannt, aber von O. (a. a. O., S. 148) für die Lechtaler Alpen ver-

---

[2]) Dies gilt wohl allgemein für die Hochregionen der Nordalpen: Ich habe in den Jahren 1923 bis 1925 im ganzen etwa 4 Wochen hier zugebracht und vom Allgäu bis ins Rhätikon dieselben Erfahrungen gemacht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



mutet, fing ich in einem etwas geflogenen ♂ am 13. August 1925 im Parseiertal bei etwa 2000 *m* unterhalb der Memminger Hütte am Weg zur Ansbacher Hütte.

---

# Eine neue Callimorphine (Subspecies) der holländischen Karakorum-Expedition 1929–1930.

**Vorläufige Mitteilung.**

Von Dr. Paul Reich, Berlin.

***Callimorpha principalis* Koll. *ladakensis* subspec. nov.**

In Form und Größe der *equitalis* Koll. entsprechend.

Vorderflügel schwach metallgrün, Flecke beinweiß, wie bei *equitalis* angeordnet. Am Analwinkel ein kleiner quadratischer Fleck in beinweißer Umgebung. Hinterflügel lebhaft gelb, leicht orange angelaufen. Die Anordnung der schwarzen Flecke ähnlich wie bei *principalis*, die Flecke aber viel vereinzelter und schwächer ausgebildet. Die Adern sind nur ganz wenig schwärzlich bestäubt, manche gar nicht, so daß der Hinterflügel im ganzen ein sehr helles Aussehen gewinnt. Hinterleib rot, am Rücken kaum schwarz gefleckt, an den Seiten eine Reihe schwarzer Punkte. Bauch hellgelb, an den Seiten schwarz eingesäumt.

Steht vielleicht der Form *fedtschenkoi* Gr.-Grsh. vom Pamir nahe (vgl. Annuaire Mus. Zool. St. Petersburg, Band IV, Seite 197).

Das hier beschriebene Exemplar ist gefangen in Leh, der Hauptstadt von Ladak, 3700 m, am 25. Juli 1930.

---

# Die Gross-Schmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns.

Von K. Fr. Marquardt, Schlawe i. Pom.

(Fortsetzung).

423. *Th. putata* L. Mitte Mai bis Mitte Juni. In den Blaubeerbeständen der Wälder eine häufige Erscheinung.
424. *Th. lactearia* L. Ende Juni bis Mitte Juli. Stellenweise in Laub- und Kiefernwäldern häufig, z. B. im Schlawer Stadtwald, Gollen und an vielen anderen Stellen.

*Acidalia* Tr.

425. *A. similata* Thnbg. Im Juli im Gebiet verbreitet an trockenen Stellen, aber auch auf Moorwiesen.
426. *A. ochrata* Sc. Heinrich fing die Art im Juli bei Köslin.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Ebert Heinz

Artikel/Article: Zur Rhopaloceren-Fauna der Umgebung von Oberstdorf (Allgäu). 129-133